

Gedanken

während des Begräbnisses der
in der Wiener-Revolution
Gefallenen.



„Ihrem Blute danken wir die Freiheit!“

Seht Ihr der Menschenmenge banges Drängen,
Und wie in Flören spielt die Frühlingsluft!
Und wie man überall in Thränen ruft:
„Gott! ihrem Blute danken wir die Freiheit!“

Seht Ihr den Zug der Volksbewaffnung ziehen,
Und wie der Freiheit weißes Banner weht!
Und wie auf einem dieser Banner steht:
„Nur ihrem Blute danken wir die Freiheit!“

Was soll das Kreuz, die Priesterschaft, das Beten —
Es ist das Grabgeleit der Heldenschaar,
Die unsres Vaterlandes Retter war —
Gott! ihrem Blute danken wir die Freiheit!

D weinet mit, sie haben es verdienet,
Geleitet zu den kalten Gräbern sie,
Und denkt es schmerzlich, und vergeßt es nie:
„Gott! ihrem Blute danken wir die Freiheit!“

Es sinkt der Tag, so fliehen bald die Jahre —
Doch auf dem Schmelzerfriedhof steht ein Stein,
Worauf noch lange wird zu lesen sein:

„Gott! ihrem Blute danken wir die Freiheit!“

Träumt schön von Bürgerglück und Fürstengröße —
Historia muß ew'ge Wahrheit sein;

Und klagend schreibe ich's für ewig ein:

„Nur ihrem Blute danken wir die Freiheit!“

Scherb.

Druck von U. Klopff sen. und Alex. Curich, Bollzelle 782.